



Rückblick auf den Bundeskongress 2016 in Berlin: "Mädchen 'Hopp', Jungen 'Flopp' – warum läuft es schief bei den Jungen? Benachteiligung von Jungen im Bildungssystem"

Wider die Wutmütter – Feministinnen contra "Heimchen am Herd"



Inhalt elternforum 1-2016

| KED aktuell | | Schwerpunktthema | |
|--|---|---|----|
| Verabschiedung unseres Geistlichen Beirats Heinz Withake Pressemitteilung KED Bundesvorstand | 4 | Rückblick auf den Bundeskongress 2016 in Berlin Monika Korthaus-Lindner | 10 |
| Pater Klaus Mertes neuer Geistlicher Beirat <i>Pressemitteilung KED Bundesvorstand</i> | 4 | Mehr Bildungsgerechtigkeit für Jungen Resümee des Bundeskongresses 2016 | 13 |
| Wir sind mit unserer Kultur sträflich umgegangen – Zur Situation der Flüchtlingskinder Interview mit Marie-Theres Kastner am 09.02.2016 | 5 | Bildung heute | |
| Vorankündigungen: Deutscher Katholikentag und KED Bundesverband-Herbstseminar | 5 | Glauben leben Monika Korthaus-Lindner Pinnwand | 9 |
| Sexualkundeunterricht gehört auch in unsere Schulen Pressemitteilung der KED in NRW | 5 | Wider die Wutmütter – Feministinnen contra "Heimchen am Herd" Christiane Florin | 18 |
| KED in Köln Neuer Flyer für arabische Eltern | 6 | Übersicht über die in Elternforum 2015 | |
| "Pro cura parentum" KED in Paderborn | 7 | erschienenen Artikel und Berichte | |
| Annette Lödige-Wennemaring aus dem Vorstand der KED Paderborn | | Buchbesprechumgen | |
| verabschiedet KED in Paderborn | 7 | Bücherecke für Kinder und Eltern | 16 |
| "Kinder nicht um Gott betrügen!" – Religiöse Kindererziehung im Rahmen der Würzburger Katholikentage KED im Bistum Würzburg | 8 | | |
| Prof. Dr. Eykmann mit Staatspreis geehrt <i>KED im Bistum Würzburg</i> | 8 | | |



Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, dann ist der Bundeskongress in Berlin schon wieder Geschichte. Wir können auf drei bewegte Tage in der Bundeshauptstadt zurückblicken. Natürlich war es etwas Besonderes, in der Hauptstadt zu tagen. Das zeigte sich u.a. beim Rahmenprogramm. Das zeigte sich aber auch im Thementeil unserer Zusammenkunft. "Mädchen hopp, Jungen flopp!", so lautete unser etwas provokativ formuliertes Thema. Es ging um die Jungen im Bildungssystem. Warum sind sie seit einiger Zeit nach der Auswertung mancher Statistik eher auf der Verliererstraße, und welche Jungen sind auf der Verliererstraße? Das alles wurde von mehreren Seiten beleuchtet, und am Ende stand eine Forderung, die von der Öffentlichkeit nicht unbedingt erwartet wurde: eine Männerquote für unsere Bildungseinrichtungen!

Aus den zahlreichen Reaktionen auf unser Resümee – das natürlich noch mehr enthielt als die Männerquote – konnten wir ablesen, dass viele Eltern und auch viele Männer und Frauen in Kindergärten und Schulen auf ein Nachdenken über diese Thematik gewartet haben. Das Thema ist mehr als aktuell!

Wir konnten durch die unterschiedlichen Beiträge von Fachleuten deutlich machen: Auf die speziellen Bedürfnisse der Jungen einzugehen, bedeutet nicht, Mädchen aus dem Auge zu verlieren. Ganz im Gegenteil, auf die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen differenziert einzugehen, ist für beide eine existenzielle Frage.

Wir werden das Thema weiter im Auge behalten. Beim Katholikentag setzen wir mit einer eigenen Veranstaltung die Diskussion zum Thema fort. Das elternforum wird Sie mitnehmen ins Thema und, wenn Sie noch mehr wissen wollen, dann gehen Sie doch auf unsere Homepage: www.katholische-elternschaft.de. Dort finden Sie auch die vorgetragenen Referate vom Kongress zum Nachlesen.

Nach fast zehn Jahren mussten wir uns von unserem geistlichen Begleiter, Herrn Heinz Withake, auf seinen Wunsch hin verabschieden. Das ist uns nicht leicht gefallen, haben wir ihm doch viel zu verdanken. Er hat in den letzten Wochen seinen 75. Geburtstag gefeiert. Wir wünschen ihm auch auf diesem Wege noch viele erfüllte Jahre.

Als neuen geistlichen Begleiter haben wir im Januar Pater Klaus Mertes SJ, den Rektor des Studienkollegs St. Blasien, gewinnen können. Wir heißen ihn in unseren Reihen herzlich willkommen und freuen uns auf eine hoffentlich lange gute Zusammenarbeit.

So bleibt mir, Ihnen eine spannende Lektüre und eine gute Zeit bis zum nächsten Mal zu wünschen

Marie- Place Kartie Marie-Theres Kastner, MdL a

10 Jahre verdienstvolle Tätigkeit für die KED

Verabschiedung unseres Geistlichen Beirats Heinz Withake am 16. Januar 2016 in St. Blasien



Verabschiedung von Heinz Withake

Aus Altersgründen – Heinz Withake ist im März 75 Jahre alt geworden – hatte der Geistliche Beirat zum Bedauern des Vorstandes angekündigt, sich zurückziehen zu wollen. Auf seinen Wunsch hin hat die Verabschiedung in St. Blasien, der Wirkungstätte seines Nachfolgers, stattgefunden. Es spricht für seine Bescheidenheit, dass er im kleinen Kreis und nicht auf dem Berliner Kongress verabschiedet werden wollte.

"Sagst du, wie es ist? Oder redest du drum herum, wie die Herren Pastöre das alle tun?" – diese Frage hat ein Handwerker gestellt, als dieser erfuhr, dass der junge Withake Pastor werden wollte. Angedroht haben soll er ihm auch Schläge mit einer Dachlatte.

Drum herum geredet hat Heinz Withake nie – weniger aus Angst vor der Dachlatte als vielmehr seiner Persönlichkeit geschuldet. Auch das hat ihn zu einem idealen Geistlichen Beirat für die KED gemacht. Zehn Jahre lang hat er dieses Amt ausgefüllt. Die KED-Bundesvorsitzende erinnerte bei der Verabschiedung an drei Schwerpunkte seiner Arbeit.

Dazu gehörte die seelsorgerische Begleitung und Betreuung des Vorstandes ebenso wie die Pflege der theologischen Belange des Verbandes und schließlich auch sein Einfluss auf die inhaltliche Arbeit.

Kastner: "Du hast Dich als Priester immer wieder auf die Seite der Laien versetzt und damit auch gezeigt, dass Kirche in der Welt verankert ist und sein kann".

Durch sein Wirken habe er zudem eine gute Grundlage für die Arbeit der KED gelegt. "Dein Grundsatz für unsere Arbeit, dass Kinder verletzliche Wesen sind und wir als Verband dazu beizutragen hätten, dass sie die Schule aufrecht verlassen – das findet sich in vielen unserer Positionsbeschreibungen wieder."

Marie-Theres Kastner wie der gesamte Vorstand dankten Heinz Withake für "zehn Jahre segensreiche Tätigkeit für Eltern, Kinder und Lehrer." Sie wünschten ihm noch viele Jahre eines glücklichen Ruhestandes. Zum Abschied schenkte ihm die KED eine Balkonpflanze sowie Werkzeug zur Hege und Pflege derselben.

Wer sich in die vielen geistlichen Impulse H. Withakes, die er u.a. im elternforum unter der Rubrik "Glauben leben" dargelegt hat, noch einmal vertiefen möchte, sei auf sein Buch "Sagst Du, wie es ist?" verwiesen.

Seine menschliche Wärme und Zuneigung, sein authentisches Handeln und sein Humor haben die Atmosphäre in unserem Verband nachhaltig geprägt.

"Sagst du, wie es ist? Oder redest du drum herum, wie die Herren Pastöre das alle tun?" – diese Frage hat Heinz Withakes Nachfolger so niemand gestellt. Er beantwortet sie mit seiner Vita. Es ist Pater Klaus Mertes SJ.

Pater Klaus Mertes neuer Geistlicher Beirat

Bonn, 25. Februar 2016: Pater Klaus Mertes ist neuer Geistlicher Beirat der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED). Die Deutsche Bischofskonferenz hat dem Wunsch der KED entsprochen und den Jesuiten in dieses Amt berufen.



Pater Klaus Mertes SJ

"Wir sind überzeugt, mit Pater Mertes einen idealen Wegbegleiter gefunden zu haben", sagt die Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner. Die KED und der 61-Jährige hätten viele Gemeinsamkeiten: "Wir mischen uns ein, scheuen auch nicht davor unbequem zu sein, sind auch gern streitbar – und sind dabei im Glauben als Basis unseres Tuns tief verwurzelt ohne auch hier nicht unkritisch zu sein."

Wichtig sei auch, dass Pater Mertes ein Kenner des Schullebens sei. Das hat er mit seinem Vorgänger gemeinsam. Er war damals Rektor des Canisius-Kollegs in Berlin. Nachdem sich ihm mehrere Ehemalige des Kollegs als Missbrauchsopfer offenbart hatten, wandte er sich per Brief an die Mitglieder der betroffenen Jahrgänge.

Pater Klaus Mertes erklärte in diesem,

dass er dazu beitragen wolle, das Schweigen zu brechen. "In tiefer Erschütterung und Scham wiederhole ich zugleich meine Entschuldigung gegenüber allen Opfern von Missbräuchen durch Jesuiten am Canisius-Kolleg", endete das Schreiben.

Vom Jahr 2000 bis Mai 2011 war Pater Mertes Rektor des Canisius-Kollegs. Seit dem 1. September 2011 ist er Kollegsdirektor in St. Blasien.

Der Geistliche Beirat fordert Eltern dazu auf, sich einzumischen. "Eltern haben eine Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder, die ihnen kein Staat nehmen darf, sondern den er zu respektieren hat", stellt der Jesuitenpater klar.

Wir sind mit unserer Kultur sträflich umgegangen – Zur Situation der Flüchtlingskinder

Die große Zahl minderjähriger Flüchtlinge ist auch für die Schulen in Deutschland eine Herausforderung, aus der sich viele Fragen ergeben: Wie viele Flüchtlinge können die Schulen aufnehmen?

Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED):

Die große Zahl minderjähriger Flüchtlinge ist auch für die Schulen in Deutschland eine Herausforderung, aus der sich viele Fragen ergeben: Wie viele Flüchtlinge können die Schulen aufnehmen? Wie können

die oft traumatisierten Kinder gut betreut und integriert werden? Und welche Rolle können katholische Schulen hierbei spielen? Im Interview mit katholisch.de beantwortet die Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED), Marie-Theres Kastner, diese und weitere Fragen. Angesichts der Flüchtlingskinder fordert sie mehr Religionsunterricht, mehr Lehrer und mehr Geld.

Das komplette Interview finden Sie unter http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/wir-sind-mit-unserer-kultur-straflich-umgegangen



Vorankündigungen

Deutscher Katholikentag 25.-29.05.2016 in Leipzig

Der KED-Bundesverband veranstaltet auf dem Katholikentag in Leipzig ein Podiumsgespräch zum Thema "Mädchen Hopp, Jungen Flopp – Wider die Benachteiligung von Jungen im Bildungssystem" am Samstag, 28. Mai 2016, 14.00 bis 15.30 Uhr, im Vortragsraum des Grassimuseums. Gesprächsleitung: Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende der KED.

Mitwirkende: Dr. Bernd Uwe Althaus, Bundesvorsitzender der Katholischen Erziehergemeinschaft Deutschlands/KEG und Christoph Edgar Arnold, Pädagoge, Chemnitz. Der Stand auf der Kirchenmeile wird durch den LV-NRW mit den Kooperationspartnern KED Bundesverband, LV Thüringen, LV Sachsen und DV Magdeburg ausgerichtet.

KED Bundesverband – Herbstseminar

Das diesjährige Herbstseminar "Religion in unseren Bildungseinrichtungen – ein notwendiges oder ein nicht mehr zeitgemäßes Angebot an Kinder in einer immer säkulareren Welt?" findet statt vom 28.-29.10.2016 in Bamberg. Referenten sind der Religionspädagoge Rainer Oberthür vom Katechetischen Institut Aachen und der Geistliche Beirat, Pater Klaus Mertes.

Pressemitteilung der KED in NRW vom 01.02.2016

Sexualkundeunterricht gehört auch in unsere Schulen

"Sexualkundeunterricht gehört auch in unsere Schulen, und das ist gut!" So klar bezieht Dr. Herbert Heermann, Landesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) in Nordrhein-Westfalen, Stellung zu dem aktuell in vielen Medien diskutierten Thema. Wenn, wie jüngst in der Rheinischen Post, behauptet werde, Eltern würden sich gegen den Unterricht wehren, so treffe das zumindest pauschal für katholische Eltern nicht zu.

Rechtzeitige Information und wache Mündigkeit können Pädophilie oder Missbrauch, Übergriffe und Verbrechen verhindern, ist Dr. Herbert Heermann überzeugt. Schule muss dabei zur Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen und zu einer liebevollen Zweisamkeit miteinander erziehen. Das bedeutet, Schule ist in der Pflicht, jeder Form von Diskriminierung, auch aufgrund sexueller Neigung oder Veranlagung, entgegenzuwirken.

Aufgabe bei der Erziehung zu verantworteter Sexualität darf es nach Ansicht von Dr. Herbert Heermann aber auch nicht sein, Kindern und Jugendlichen einseitig bestimmte Moralvorstellungen vorzuschreiben: Die Aufgabe besteht darin, ihnen bei der Entwicklung eigener moralischer Vorstellungen im Bereich der Sexualität helfend zur Seite zu stehen. Ziel ist es dabei, einen verantwortlichen, selbstbestimmten Umgang mit der

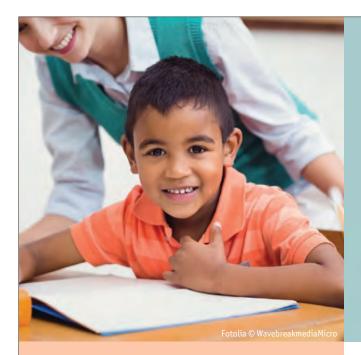
eigenen Sexualität zu entwickeln und reflektieren zu können.

Daher sei Sexualkundeunterricht in der Schule kein notwendiges Übel, sondern eine Chance, die es zu ergreifen gelte. Der Vorsitzende der KED in NRW nimmt aber auch das Elternhaus in die Pflicht. Ein Klima des Vertrauens, der Offenheit und der Zuverlässigkeit ist Voraussetzung für eine gelingende Sexualerziehung, sagt Dr. Herbert Heermann. Die außerfamiliäre Sexualerziehung etwa in Kindergarten und Schule ergänze die Erziehung der Eltern, ersetze sie aber nicht. Wichtig sei es daher auch, Eltern im Vorfeld über Inhalte und Methodik zu informieren.

Die Stellungnahme der KED in NRW vom 20.01.2016 zur Familieninitiative des Kath. Büros betreffend die Enquetekommission "Zukunft der Familienpolitik NRW" können Sie auf der Homepage der KED in NRW <u>www.ked-nrw.de</u> nachlesen.

Eine weitere **Pressemitteilung der KED in NRW vom 19.01.2016** "SPD und GRÜNE wollen den Einfluss der Elternverbände auf die nordrhein-westfälische Schulpolitik beschneiden" kann ebenfalls auf der Homepageder KED in NRW <u>www.ked-nrw.de</u> eingesehen werden.

KED in Köln



Information für Eltern

Mein Kind besucht jetzt eine "KGS" – was bedeutet das?

EUTSCHLANDS (KED)
im Erzbistum Köln

In Nordrhein-Westfalen gibt es verschiedene Grundschulen.

Jede Schule unterrichtet die Kinder in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Sport, Musik, Englisch, Kunst und Religion.

Das gilt für die Katholische Grundschule (KGS) wie auch für die Gemeinschaftsgrundschule (GGS).

An allen Schulen nehmen Mädchen und Jungen gemeinsam am Sport- und Schwimmunterricht teil.

An einer katholischen Grundschule lernen Kinder aus vielen Ländern gemeinsam. Teilweise haben sie einen unterschiedlichen Glauben.

Jedes Kind ist willkommen!

Einer Katholischen Grundschule ist der katholische Glaube besonders wichtig. Das bedeutet:

- Das Schulleben und der Unterricht richten sich an christlichen Werten aus, z.B. an Toleranz und Nächstenliebe. Damit setzen wir uns für ein friedliches Miteinander ein.
- Alle Kinder besuchen den katholischen oder evangelischen Religionsunterricht.
- Im Schulalltag werden christliche Feste gefeiert. Das sind z.B. Weihnachten, Ostern, St. Martin, Erntedank.
- Der Unterricht am Morgen beginnt oft mit einem Gebet. Das Beten ist freiwillig.
- Regelmäßig findet ein Schulgottesdienst statt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Um die Katholischen Grundschulen, aber auch die Eltern von Flüchtlingskindern zu unterstützten, hat die KED Köln einen Flyer für die Katholischen Grundschulen in NRW (KGS) erstellen lassen, der arabischen Eltern bei den Anmeldungen als Information übergegeben werden kann. Er

beantwortet Fragen nach den Aufgaben und Ausgestaltungen aller Grundschulen und den Besonderheiten der Katholischen Grundschulen in NRW. Der Flyer kann in der Geschäftsstelle der KED Köln unter info@ked-koeln.de bestellt werden, siehe auch www.ked-koeln.de.

Der Flyer ist sowohl in deutscher als auch in arabischer Sprache abgefasst.

KED in Paderborn

"Pro cura parentum"

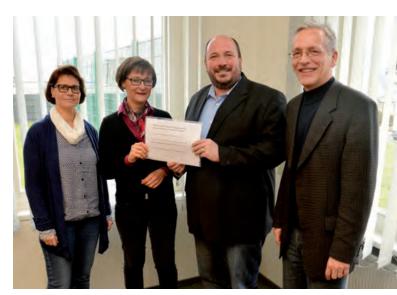
Bad Driburg (12. März 2016). Das Preisgeld für die Auszeichnung "Pro cura parentum" aus dem Jahr 2014 investiert die Arbeitsgemeinschaft der Schulpflegschaften katholischer Schulen im Erzbistum Paderborn in ein Elternprojekt der Ursulinenschulen in Werl (Kreis Soest).

Die Arbeitsgemeinschaft ist von der Bundes-KED mit dem Elternpreis "Pro cura parentum" für vorbildliche Arbeit ausgezeichnet worden. Beim jüngsten Treffen der Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium St. Xaver in Bad Driburg (Kreis Höxter) haben der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Frank Spiegel und Roland Gottwald, Geschäftsführer der KED im Erzbistum Paderborn, das Preisgeld an die Schulpflegschaft der Ursulinenschulen in Werl, vertreten durch Dr. Sabina Grund und Annette Tabor-Schneider, überreicht.

An der Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn gibt es eine internationale Startklasse (INSTA-Klasse), die mit 18 Kindern aus fünf Nationen voll besetzt ist. Auch die Schulpflegschaft engagiert sich für die Flüchtlingskinder und möchte auf Elternebene Kontakte herstellen zwischen einheimischen Eltern sowie Vätern und Müttern der Flüchtlingskinder.

"Unser Ziel ist es, den Eltern die Bereiche Leben, Schule und Kultur zu vermitteln, damit die Kinder das, was sie in der Schule erleben, auch daheim weiterleben können", nannten Dr. Sabina Grund und Annette Tabor-Schneider ein 7iel

Voraussetzung dazu sei aber, erst einmal miteinander ins Gespräch kommen zu können. "Wir wollen jetzt das gemeinsame Kochen als Möglichkeit dazu nutzen", berichtete Dr. Sabina Grund bei der Übergabe des Preisgeldes und bedankte sich für die finanzielle Unterstützung.



Annette Tabor-Schneider (v. l.) und Dr. Sabina Grund erhalten den Preis von Frank Spiegel und Roland Gottwald. Foto: PCP

"Wo, wenn nicht bei einem von Eltern initiiertem Projekt wie diesem wäre das Preisgeld besser aufgehoben", ist Frank Spiegel überzeugt, dass das einstimmige Votum der Arbeitsgemeinschaft die richtige Wahl war und die 250 Euro bestens angelegt ist.

Dr. Sabina Grund und Annette Tabor-Schneider versprachen, künftig regelmäßig vom Gedeihen des Eltern-Projektes zu berichten.

HINTERGRUND:

Mit dem KED-Elternpreis "Pro cura parentum" zeichnet die KED Eltern für ihr besonderes Engagement in Bildungseinrichtungen, insbesondere in Schule und Kita, aus. Die KED macht damit vorbildliche Modelle bekannt und regt zur Nachahmung an. "Pro cura parentum" bedeutet "Für die Sorge der Eltern". Damit unterstreicht die KED, welche Bedeutung die Eltern für eine gute Entwicklung und Förderung ihrer Kinder haben. Dass sie hier mitgestalten, entspricht dem Elternrecht, ist zugleich aber auch Verpflichtung.

KED in Paderborn

Annette Lödige-Wennemaring aus dem Vorstand der KED Paderborn verabschiedet

Im Rahmen der jüngsten Mitgliederversammlung in Dortmund verabschiedete Geschäftsführer Roland Gottwald mit herzlichem Dank das langjährige Vorstandsmitglied Annette Lödige-Wennemaring.

Seit 2005 im Vorstandsteam, übernahm sie im Jahr 2008 den Vorsitz der neugegründeten KED Paderborn, die sie bis Ende 2014 engagiert und erfolgreich führte. Bei zahlreichen Bundes- und Landeskongressen vertrat sie zudem ihren Verband nach außen und machte damit die Arbeit der KED Paderborn über die Diözesangrenzen bekannt.



KED im Bistum Würzburg, Februar 2016

"Kinder nicht um Gott betrügen!" – Religiöse Kindererziehung im Rahmen der Würzburger Katholikentage

Die Zukunft des europäischen Christentums liegt in einer professionell ausgerichteten "Citypastoral". Aus diesem Grund startete die Diözese Würzburg ein Projekt, das unter dem plakativen Schlagwort "Update im Glauben" zu Beginn der Fastenzeit eine große Zahl an Veranstaltungen in der Würzburger Innenstadt anbot. Unterstützung holte sich die Diözese beim Orden der Hünfelder Oblaten, die auf dem Gebiet der "Neuevangelisierung" schon in anderen Städten und Gemeinden viele Glaubende, aber auch Zweifelnde und Suchende erreicht haben. Sehr erfreulich an dem Würzburger Konzept war die Tatsache, dass man auch regionale Gruppen in die Veranstaltung einband. So war die KED in der Diözese Würzburg gleich an zwei Orten präsent, als es um das Thema "Religiöse Kindererziehung" ging, die sowohl im Kindergarten "Maria Ward" als auch im "Elisabethenheim" stattfand. Die stellvertretenden Vorsitzenden Judith Jörg sowie Simon Kuttenkeuler waren in den jeweiligen Einrichtungen präsent und schöpften in den Diskussionen aus ihrem reichhaltigen religionspädagogischen Erfahrungsschatz, der maßgeblich von der Sicht der KED geprägt wird.

Zum Auftakt im Elisabethenheim setzte Pater Martin Wolf von den Hünfelder Oblaten einen spirituellen Akzent und rezitierte einschlägige Textstellen aus dem Klassiker der religiösen Kindererziehung von Albert Biesinger: "Kinder nicht um Gott betrügen." Anstatt eines trockenen Monologs band der Ordensgeistliche seine Zuhörer in das Gespräch ein, indem sie aufgefordert wurden, sich an prägende Erlebnisse aus ihrer Kindheit zu erinnern, in denen ihnen der katholische

Glaube vermittelt wurde. Dabei wurde deutlich, welch große Rolle Bilder in der Wahrnehmung von Kindergarten- und Schulkindern spielen. Die Großmutter, die täglich den Rosenkranz gebetet hat, der Großvater, der mit seinem Enkel an der Fronleichnamsprozession teilgenommen hat, aber auch die Ordensschwester als Kindergärtnerin in ihrem Habit sind Bilder, die sich tief in das Gedächtnis einprägen, tiefer als manche "theologischen Taschenspiele", die mit Glaubensvermittlung nur noch sehr wenig zu tun haben. Vielleicht sind der Trend zur Abstrahierung und die Dekonstruktion von Bildern als Sündenfälle der modernen Theologie zu betrachten. Neben der Vermittlung von authentischen Bildern spielen aber auch Rituale in der Erziehung eine große Rolle. Dazu kann der sonntägliche Kirchgang gehören sowie das Abendgebet. Auch die bewusste Gestaltung des Kirchenjahres mit seinen zahlreichen Bräuchen und kulturellen Gewohnheiten trägt ebenfalls zur Ritualbildung bei, woran sich Kinder gerne erinnern. Der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen beklagte in einem Interview mit der katholischen Wochenzeitung "DIE TAGESPOST" vor einiger Zeit das erschreckende Absinken des religiösen Grundwasserspiegels in der Gesellschaft. Dem kann man entgegen, dass die Speicher dafür in der frühen Kindheit aufgefüllt werden müssen. Eine zweifellos schwierige Zeit stellt sowohl für Jugendliche als auch für Eltern die Pubertät dar, in der vieles in Frage gestellt werde. Gerade in dieser Phase ist es entscheidend, keinen Zwang auf die heranwachsenden Kinder auszuüben. Denn wenn Gottesdienstbesuche nur unter Druck stattfinden, kann es zu Brüchen kommen, da Kinder Religion mit Repression assoziieren. In dieser Phase kommt es bereits darauf an, dass Jugendliche einen intakten Freundeskreis haben, dessen Einfluss wesentlich größer ist als das Elternhaus. Wie schön, wenn die heranwachsenden Kinder bereits in den katholischen Verbänden wie KJG, Ministranten oder auch Kirchenchören vernetzt

Neben den praktischen Erziehungshinweisen ergaben sich im Rahmen des Vortragsabends im Elisabethenheim auch interessante philosophische Diskussionen. Sind die Kinder bereits von vorneherein so geprägt, dass sie Gutes zu tun oder muss Moral erst anerzogen werden? Pater Martin Wolf zitierte in diesem Zusammenhang den Königsberger Philosophen Immanuel Kant und dessen Postulat vom "bestirnten Himmel" über ihm und dem "moralischen Gesetz" in ihm. Religion und Charakter sind aber nicht zwei Welten, sondern eine Einheit, deren Grundlegung im Elternhaus beginnt. Darüber waren sich die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, die mit einem guten Gefühl aus den jeweiligen Elternabenden nach Hause gingen, um die zahlreichen Impulse des Abends noch einmal zu reflektieren. Die Tatsache, dass viele Teilnehmer die ausgelegten Materialien mit nach Hause nahmen, weist auf eine in Zukunft noch stärker werdende Verbindung zwischen dem Bundesverband und der KED in der Diözese Würzburg hin. Die Veranstaltung im Rahmen der Würzburger Katholikentage stellte dazu einen gelungenen Auftakt

Dr. Dr. Thomas Richter, Würzburg

Prof. Dr. Eykmann mit Staatspreis geehrt

Bildungsminister Spaenle verlieh am 27.01.2016 den Staatspreis für Unterricht und Kultus an den Pädagogen, Politiker und Wissenschaftler Prof. Dr. Eykmann aus Würzburg, der sich um den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst besonders verdient gemacht hat.

Walter Eykmann aus Würzburg engagierte

sich für das bayer. Bildungswesen als Seminarlehrer für das Fach Katholische Religionslehre am Würzburger Riemenschneider-Gymnasium, als Honorarprofessor und Ehrensenator der Universität Würzburg sowie als langjähriges Mitglied des Bayer. Landtags. Die Einrichtung des deutschlandweit ersten Lehrstuhls für Gymnasialpädagogik an der Universität Würzburg ist u. a. auf seinen Einsatz zurückzuführen.

In seiner Funktion als Vorsitzender des Bayer. Bibliotheksverbands (BBV) förderte er das Bayer. Bibliothekswesen, bspw. durch die Einführung des Gütesiegels "Bibliotheken – Partner der Schulen". Er war langjähriger Bundesvorsitzender der KED und ist seit 2005 ihr Ehrenvorsitzender.

Auch die KED gratuliert ihm ganz herzlich zu dieser Ehrung.

GLAUBEN*leben*



Das Jahr der Barmherzigkeit

Papst Franziskus hat das Jahr 2016 zum Heiligen Jahr im Zeichen der Barmherzigkeit ausgerufen.

Barmherzigkeit/barmherzig sein – sind das Worte, die in unserem Sprachgebrauch noch verwendet werden? ... bei Jugendlichen sicher kaum noch. Das Wort Barmherzigkeit gilt vielen als verstaubt, altmodisch, ausgemustert – aber wie steht es mit dem Sinn? Bedeutet uns Barmherzigkeit noch etwas?

Ich erinnere mich an eine Religionsstunde in der dritten Klasse. Ein Schüler sagte: "Barmherzigkeit ist so etwas wie Mitleid." Und eine Mitschülerin antwortete: "Mitleid musst du nur haben, bei Barmherzigkeit musst du auch etwas tun."

Das war natürlich eine Steilvorlage für mein Stundenthema "Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter". Auch Mitleid schwingt hier mit, doch auch Solidarität, Einsatz, Mut. In meiner Kindheit kannte ich eine alte Frau in der Nachbarschaft, die bei traurigen Nachrichten und Zeitungsnotizen oft sagte: "Mein Jesus, Barmherzigkeit!" Was zunächst wie eine Floskel auf mich wirkte, hat sich für mich später so entschlüsselt, dass sie Jesus als letzte Instanz zur Abmilderung einer schwierigen Lage ansah.

So habe ich es auch als eine schöne Änderung angesehen, dass das Gleichnis vom verlorenen Sohn inzwischen als Gleichnis vom barmherzigen Vater bezeichnet wird. Da schwingt schon in der Überschrift Hoff-

nung mit. Ein Vater, der barmherzig ist, springt über seinen Schatten, kann verzeihen, riskiert Unverständnis und Kritik für sein Verhalten, so wie es dem Vater des "verlorenen Sohns" erging. Dieses Gleichnis, das zu meinen Lieblingstexten in der Bibel zählt, kann auch uns Eltern ermutigen, barmherzig zu sein – nicht nur in der Familie, sondern im gesellschaftlichen Leben überhaupt. Und gerade die Zuwanderung der Flüchtlinge in unser Land kann der Barmherzigkeit neue Impulse verleihen.

MONIKA KORTHAUS-LINDNER.

Sie unterrichtete in ihrer beruflichen Zeit als Lehrerin u.a. katholische Religionslehre.



Rückblick auf den Bundeskongress 2016 in Berlin

Vom 4. bis 6. März 2016 fand unser Bundeskongress in Berlin statt. Er stand unter dem Leitthema: "Mädchen 'Hopp', Jungen 'Flopp'– warum läuft es schief bei den Jungen? Benachteiligung von Jungen im Bildungssystem".

Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Berlin-Mitte diente uns als Tagungshaus. Die zentrale Lage ermöglichte uns am Freitagabend auf kurzem Weg den Besuch des Kabaretts "Die Distel".



Referent Dr. Reinhard Winter



Referent Horst Hennert

Der Samstagmorgen stand im Zeichen der Vorträge zu unserem Leitthema "Mädchen 'Hopp', Jungen 'Flopp' – warum läuft es schief bei den Jungen? – Benachteiligungen von Jungen im Bildungssystem".



Brandenburger Tor in Berlin, Foto: siepmannH/pixelio.de

Mit diesem Themenbereich sprachen wir auch eine Reihe von Berliner Tagesgästen an. Die Aktualität des Themas wurde von verschiedenen Seiten vertieft und auch in den sich anschließenden Diskussionen und Workshops deutlich.

Der Referent Dr. Reinhard Winter betonte in seinen Ausführungen, dass die meisten Jungen ein recht starkes Bedürfnis nach "liebevoller Beziehungsklarheit" haben. Auch für die Schule gilt, dass klare Standpunkte in der elterlichen Einstellung zur schulischen Bildung und eine positive Grundhaltung Jungen das Lernen erleichtern und Leistungsbereitschaft begünstigen. Jungen scheinen mehr als Mädchen klare Ansagen zu benötigen. Ermutigung, aber auch feste Arbeitseinteilungen, ein gesunder Wechsel von Ruhe- und Aktivitätsphasen sowie eine Stärkung der Lehrerautorität wirken sich positiv auf die

schulische Entwicklung von Jungen aus.

Der Geschäftsführer der Schulen in Freier Trägerschaft e.V., Horst Hennert, befasste sich in seinem Referat mit einer Bildungsoffensive für Jungen. Da Jungen sowohl in den Statistiken als auch den Stu-

dienauswertungen zufolge den Mädchen hinterherhinken, sollten die Unterschiede der Geschlechter stärker beachtet werden. Die Schulen sind inzwischen stark feminisiert, und weitere gesellschaftliche Veränderungen gehen zu Lasten der Jungen. Der Referent berichtete von einem jahrelangen gerichtlichen Prozess, um die Gründung einer auf Jungenbedürfnisse stärker ausgerichteten Schule in Potsdam errichten zu können. Dieses Vorhaben wurde nach acht Jahren abgelehnt. Seine Forderung, Schulen auf die Bedürfnisse der Jungen stärker abzustimmen, muss mit einem breiter differenzierten Schulangebot einhergehen, um Eltern eine Wahlmöglichkeit zu bieten.

Die Schulleiterin des Clara-Fey-Gymnasiums in Bonn, Birgit Heinen, stellte das Konzept der Bi-Edukation (Getrennt – Zusammen) vor. Um den unterschiedlichen



Referenten v.l. Birgit Heinen, Peter Silbernagel, Olaf Stuve

Olaf Stuve, Mitarbeiter bei Dissens (Institut für Bildung und Forschung e.V.) ging in besonderer Weise auf männliche Handlungsmuster im schulischen Alltag ein. Zuvor hob er heraus, dass Probleme in der schulischen Leistungsfähigkeit eher bei Jungen aus benachteiligenden sozio-ökonomischen Verhältnissen auftreten, also der sozialen Schicht. Diese soziale Schichtung ist in Deutschland in hohem Maße auch ethnisiert. Kennzeichnend für Männlichkeitsanforderungen sind Coolness, heterosexuelle Attraktivität, Schlagfertigkeit und Souveränität, verbunden mit einem Streben nach Überlegenheit. Jungen erfahren außerdem einen hohen Druck durch die männliche Peergroup. Männlichkeit im schulischen Kontext scheint mit der Aufforderung zu einer gewissen Distanz gegenüber schulischen Anforde-



Empfang am Samstagabend

Bedürfnissen von Jungen und Mädchen besser gerecht zu werden, ist an dieser Schule eine neue Schulstruktur entwickelt worden. Es gibt in den Klassen 5 bis 9 reine Mädchen- bzw. Jungenklassen, die zwar gemeinsame außerunterrichtliche Aktivitäten sowie Arbeitsgemeinschaften und Projekte wahrnehmen, in der Oberstufe dann aber gemeinsam im Kurssystem unterrichtet werden. Gründe für die Einführung dieses Schulmodells waren bzw. sind die anhaltende Diskussion um die Jungenerziehung, persönliche Erfahrungen in mono- und koedukativen Schulsystemen, die zeitlich versetzte Pubertät sowie unterschiedliches Lernverhalten und verschiedene Interessenlagen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der neuen Schulstruktur durch Prof. Dollase, Universität Bielefeld, haben den Bedürfnissen eines für Jungen besser ausgerichteten Schulsystems Rechnung getragen.

In seinem breit angelegten und viele Facetten umfassenden Referat hat Peter Silbernagel, Vorsitzender des Philologenverbandes Nordrhein-Westfalen, die unterschiedlichen Bedingungen des Aufwachsens von Jungen und Mädchen erläutert. Unter dem Aspekt eines auch für Jungen effizienter ausgerichteten Bildungssystems sprach er von der geschlechtersensiblen Koedukation. Neigungen, Interessen, aber auch der Zusammen-

setzung von Lerngruppen sollte mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Außerdem brauchten Jungen mehr Beziehungen zu männlichen Vorbildern. Es geht dabei um Unterstützung, Orientierungshilfen und neue Erfahrungen bei der Entwicklung der männlichen Identität auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Auch ein zeitweise geschlechtergetrennter Unterricht kann sowohl für Jungen wie auch für Mädchen effektiv sein. Mehr individualisierter Unterricht könnte eine besondere Komponente für die Stärkung von Jungen bedeuten. Der Referent betonte, dass nur ein schulisches "Gesamtpaket" nachhaltig sein kann. Entscheidend sind seiner Aussage nach authentische, fachliche, professionelle und vorbildlich agierende Pädagoginnen und Pädagogen. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die Ergebnisse der Hattie-Studie.

geschlechterreflektierte Pädagogik, die geschlechtsbezogene Handlungsmuster einbindet. Auf diese Weise können Handlungsmuster zur Verhandlungssache werden. Erst transparente Strukturen lassen ein kritisches Hinterfragen der Positionen und Gefüge zu und schaffen dem Jugendlichen eine Basis zur Überprüfung des eigenen Verhaltens. Der inhaltliche Auftakt am Samstag wurde durch besondere Grußworte eingeleitet. Nach der Begrüßung durch die Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner MdL a.D. sprachen der Senator für Inneres und Sport und Bürgermeister von Berlin Frank Henkel MdA, die Leiterin des Dezernates Schule, Hochschule und Erziehung im Erzbistum Berlin Bettina Locklair sowie der Landesvorsitzende der KED in Berlin

und stellvertretende Vorsitzende der Bun-

rungen verbunden zu sein. Bei Mädchen hingegen sind Interesse, Fleiß und Lernen

eher akzeptiert. Stuve plädiert für eine



Bettina Locklair, Leiterin der Schulabteilung Berlin



Senator Frank Henkel MdA

des-KED Dr. Christoph Lehmann Grußworte. Frau Locklair begleitete uns außerdem durch die gesamte Tagung und vertrat das Bistum beim Empfang. An dieser Stelle seien ihr und Herrn Senator Henkel ganz herzlich gedankt, dass sie ihre Wertschätzung gegenüber der KED mit ihren engagierten Beiträgen zum Ausdruck brachten.

Nach den Workshops wurde am späten Nachmittag ein Gottesdienst in der St. Hedwigs-Kathedrale besucht. Der Fußweg führte auf geschichtsträchtigen Pfaden wie der Museumsinsel und einem Abschnitt "Unter den Linden" dorthin. Der gemütliche Abend fand – auch das hervorragend organisiert von Herrn Dr. Lehmann – in der König Lounge am Gendarmenmarkt statt.

Der Sonntagvormittag wurde durch den Besuch des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch geprägt. Erzbischof Koch nimmt bei der Deutschen Bischofskonferenz den Vorsitz der Familienkommission ein. So konnte er von der Familiensynode in Rom ausgiebig berichten und war für Fragen und Anregungen aus dem Plenum sehr offen. Dass er sich für unsere KED so viel Zeit nahm, sei an dieser Stelle besonders gewürdigt, hatte er doch am Tag zuvor besondere Veranstaltungen in seinem Bistum aktiv mitzugestalten. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank für sein Kommen, seine Offenheit und sein Interesse! Die Mitgliederversammlung gestaltete sich als konstruktiv, sachlich und engagiert. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Im nächsten Jahr sehen wir uns in Mainz vom 31. März bis 2. April wahrscheinlich wieder ...





Dank an Dr. Lehmann für die Vorbereitung und Gestaltung des Kongresses



Gespräch mit Erzbischof Dr. Heiner Koch



Mitgliederversammlung

Resümee des Bundeskongresses 2016

Mehr Bildungsgerechtigkeit für Jungen

Der Katholischen Elternschaft Deutschlands ist bewusst, dass die Verbesserung der Bildungschancen von Jungen eine vielschichtige Aufgabe ist, für die es keine Patentlösungen geben kann. Nach intensiver Diskussion auf ihrem Bundeskonaress in Berlin fordert die Katholische Elternschaft daher:

 Eine Männerquote von 40 % bis zum Jahr 2025 in den Lehr- und Erziehungsberufen in allen Stufen und Einrichtungen

Jungen benötigen beim Heranwachsen auch erwachsene Bezugspersonen des eigenen Geschlechts. Sie reagieren auf Männer häufig anders als auf Frauen.

Wir beobachten in den letzten Jahren zunehmend eine Feminisierung des Bildungswesens. Über alle Schulformen gerechnet sind über 70 % aller Menschen in Lehr- und Erzieherberufen Frauen. In den Kindergärten und Vorklassen sowie in den Grundschulen findet man nur noch vereinzelt Männer als Erzieher oder Lehrer, auch in der Oberschule sind sie inzwischen deutlich in der Minderheit.

Viele Familien bestehen nicht mehr aus Mutter, Vater und Kindern (rund 90 % aller Alleinerziehenden sind Frauen). So finden immer mehr Jungen keine männlichen Bezugspersonen in der Familie mehr.

mehr Schulen für Jungen

Wir befürworten grundsätzlich die Koedukation. Koedukation kann jedoch kein Dogma sein. Daher stünde es dem breitgefächerten Bildungsangebot in Deutschland gut an, wenn es genauso viele Schulen für Jungen gäbe wie für Mädchen. Hier könnten dann auch Erfahrungen gesammelt werden, die zur Förderung der Jungen in den koedukativ ausgerichteten Regelschulen nutzbar gemacht werden können.

 mehr Möglichkeiten der Geschlechtertrennung in den Schulen und deren wissenschaftliche Begleitung

Auch in der koedukativ ausgerichteten Regelschule müssen verstärkt Möglichkeiten geprüft werden, einzelne Fächer oder Lehreinheiten nach Geschlechtern getrennt und gegebenenfalls mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten zu unterrichten. Erfahrungen zeigen, dass beide Geschlechter hiervon profitieren können, Mädchen eher in den MINT-Fächern, Jungen in den sprachlich-musischen Fächern.

 mehr gesellschaftliche Anerkennung für Lehrerinnen und Lehrer

Deshalb müssen Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufs ergriffen werden.

- Mehr Flexibilität bei der Einschulung
- Das Festhalten beim Einschulungsalter für Jungen ist gerade für diese oft die Grundlage eines schweren Schulstarts. Hier wäre es durchaus sinnvoll, genauer hinzuschauen und mehr Flexibilität zu ermöglichen.
- Eine Zusammenarbeit zwischen Schulen und Eltern, die sich den Problemen stellt und gemeinsam über Lösungen und Förderansätze diskutiert. Die Eltern müssen erfahren, dass Lehrerinnen und Lehrer sich den Problemen der Kinder speziell den Jungen mit ihrem ganzen Erfahrungswissen stellen. Nur so können sie auch aus dem Elternhaus heraus, die Arbeit der Schulen stützen und damit ihren Kindern helfen.
- die Einrichtung entsprechender Forschungsschwerpunkte an den Hochschulen, die sich dem Thema der Chancengerechtigkeit von Jungen stellen und praktische Lösungsansätze für die Schulen ebenso entwickeln wie Module für die Lehrerbildung.

Jahrelang stand die Förderung von Mädchen und jungen Frauen im Fokus der Schulpolitik. Zu Recht, denn hier bestand großer Nachholbedarf. In den letzten Jahren beobachten wir jedoch zunehmend eine Verschlechterung der Schulerfolge von jungen Männern im Verhältnis zu ihren weiblichen Altersgenossen.

Die Zahlen der *zahlreichen* Untersuchungen schwanken im Detail, die Tendenz aber ist dieselbe:

- Über 50 % der Mädchen eines Jahrgangs machen heute Abitur, nur wenig mehr als 40 % der Jungen.
- Die Hauptschulen werden zu fast 60 % von Jungen, und nur zu etwas mehr als 40 % von Mädchen besucht,
- Auf den Förderschulen kommen auf ein Mädchen fast zwei Jungen.
- In der 9. Klasse liegen die Mädchen beim Lesen durchschnittlich ein ganzes Schuliahr vor den Jungen.
- Lediglich in den MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, liegen Jungen im Durchschnitt besser als die Mädchen.

Die empirischen Befunde belegen: Jungen haben es auf ihrem Bildungsweg oft schwerer als Mädchen. Es ist eine Frage der Chancengerechtigkeit, das zu ändern!

Wir Eltern wissen: Jedes Kind ist anders. Jedes entwickelt sich unterschiedlich und hat spezifische Bedürfnisse.

Bildungserfolg hängt natürlich nicht nur vom Geschlecht ab. Aber Mädchen und Jungen unterscheiden sich typischerweise in der Entwicklung voneinander. Dieser Erfahrung darf sich Pädagogik nicht verschließen. Sie muss auf Unterschiede von Mädchen und Jungen eingehen. Bildungsgerechtigkeit fordert zunächst einmal Realismus und Praxisnähe.



Pinnwand

Bestes Kinderhörbuch

Der diesjährige Gewinner des deutschen Hörbuchpreises in der Kategorie "Bestes Kinderhörbuch" ist *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende als Hörspielfassung (WDR/Hörbuch Hamburg).

Dem mit 3.333 € dotierten Preis erhalten die Regisseure Petra Feldhoff und die Bearbeiterin Ulla Illerhaus.

Die Kinderjury bestand aus Lesern der Kinderzeitung Duda. Der 14. Deutsche Hörbuchpreis wurde am 8. März 2016 im WDR-Funkhaus in Köln verliehen. Weitere Informationen: www.deutscher-hoerbuchpreis.de.

dkv-Filmtipp:

Die fünf Säulen des Islam – Was Muslime glauben?

Was Jugendliche im Moment mit dem Stichwort Islam assoziieren, ist meist weit entfernt von einem islamischen Glauben, wie er von den meisten Muslimen weltweit gelebt und gefeiert wird. Diesen aber zumindest in seinen Grundlagen zu kennen, ist für die Auseinandersetzung und den Dialog unerlässlich. Was meinen die Muslime, wenn sie von der Haddsch sprechen, warum wird der Ramadan so besonders gefeiert und welche Form der Nächstenliebe kennt der Islam? In sechs Kapiteln zeigt der Dokumentarfilm die fundamentale Bräuche des Islam und beleuchtet deren Hintergründe. Praktizierende Muslime führen zu den Schauplätzen ihres Glaubens.

Einsatzalter ab ca. 12 Jahren. Erhältlich ist die DVD in der Version zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung in Schule und Gemeinde beim dkv-Buchservice zum Preis von 25,00 €, Bestell-Nr. 26012.

Als weiteres Unterrichtsmaterial weist der dkv auf seine Veröffentlichung "Abrahams Kinder – Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben feiern" hin. dkv 2015, 14,95 €, Bestell-Nr. 74390.

www.katecheten-verein.de

Parteien für Jugendliche uninteressant

Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts und der Friedrich-Ebert-Stiftung zufolge interessieren sich viele Jugendliche zwar für Politik, politisches Engagement in einer Partei oder Gewerkschaft kommt für sie aber eher selten in Frage.

Deutlich offener seien junge Leute dagegen für zeitlich befristete und unkonventionelle Beteiligungsformen, etwa im Internet. Für 76 % der Jugendlichen kommt politisches Engagement in Form von kritischem Konsum infrage, 70 % würden zu einer Demonstration gehen und 56 % an einem Online-Protest teilnehmen.

Bonifatius preis

"Es sind engagierte Menschen, die den Glauben heute sichtbar und erlebbar machen. Nicht nur durch spektakuläre Aktionen, auch kleine Initiativen können wertvoll sein, etwa wenn sie anoder aufregen, Antworten auf große Fragen anbieten oder dazu ermutigen, das Leben aus dem Glauben zu gestalten. Im Mittelpunkt stehen immer Menschen, die anderen mit der Freude des Evangeliums in Kontakt bringen möchten. Lassen Sie uns draußen zeigen, was wir drinnen glauben.", so äußerte sich der Generalsekretär des Bonifatiuswerks, Msgr. Georg Austen, zum Bonifatiuspreis.

Das Bonifatiuswerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, kreativen Glaubensimpulsen besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung zu schenken. "Erzählen Sie uns von Ihrem Projekt. Stellen Sie Ihr Engagement für ein lebendiges Christsein vor. Oder schlagen Sie Ihren Nächsten für den Bonifatiuspreis vor."

Die Ausschreibung geht bis zum 15. August 2016. Die ausgezeichneten Projekte werden mit einem Preisgeld von 1.000 bis 2.000 € gefördert. Gerne informieren wir Sie: Tel. 05251/2996-26; Email: bonifatiuspreis@bonifatiuswerk.de;

www. bonifatiuspreis.de.

STIFTUNG LESEN STELLT LESEKOMPASS VOR

Die Stiftung Lesen hat 30 aktuelle Kinder- und Jugendbücher für das Jahr 2016 empfohlen. Auf dem "Leipziger Lese-Kompass" stehen nach Ansicht der Jury herausragende Werke, die eine große Nähe zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen aufweisen und dadurch in besonderem Maße deren Lesefreude und –kompetenz fördern.

Die 30 Siegertitel können auf folgender Internet-Seite eingesehen werden:

www.stiftunglesen.de/leipziger-lesekompass.

63 Millionen Mädchen nicht in der Schule

Die Stiftung Weltbevölkerung hat auf eine massive Benachteiligung von Mädchen beim Erwerb von Bildung hingewiesen. Nach jüngsten Zahlen der UNESCO könnten weltweit 63 Millionen Mädchen in mehr als 200 Ländern nicht zur Schule gehen, teilte die Stiftung mit. Fast 16 Millionen Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren erhielten nie die Chance, Lesen oder Schreiben zu lernen. Unter Jungen seien nur halb so viele betroffen. Bessere Bildung könne dazu beitragen, dass Mädchen ihre Rechte stärker wahrnehmen und z.B. ungewollte Schwangerschaften vermeiden könnten.



THEMA JUGEND, Heft 1/2016 erschienen: FLUCHT UND PERSPEKTIVE

Das Thema Flucht begegnet uns alltäglich – in der (europa-)politischen Auseinandersetzung, im beruflichen Geschehen, in der privaten Umgebung. Suche scheint dabei ein wenig diskutierter, aber zentraler Aspekt: Suche nach politischen Lösungen, Suche nach Projekten und Konzepten der Begegnung und Integration vor Ort, Suche nach ehrenamtlich Engagierten,... und allen voran die Suche junger Menschen nach Schutz, Sicherheit und Zukunft. Diese Suchbewegungen miteinander in Passung zu bringen, ist eine herausfordernde Aufgabe, auch mit Blick auf den Kinder- und Jugendschutz. Sie fordert Reflexion und Engagement auf vielfältigen Ebenen und jeder und jedes Einzelnen. Tragfähige Antworten auf einzelne dieser Suchbewegungen entstehen insbesondere im Dialog und in der Beziehung zu jungen Geflüchteten.

Diese Ausgabe der THEMA JUGEND widmet sich diesen vielfältigen Suchbewegungen und zeichnet Antwortmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen nach. Markus Ottersbach skizziert die Suchbewegung der Flüchtlingsarbeit auf globaler und lokaler Ebene. Martina Huxoll-von Ahn und Rainer Kascha berichten aus 25 Jahren herausfordernder und erfolgreicher Flüchtlingsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Michael Borg-Laufs beschreibt die Bedeutung der Fluchterfahrung für junge Menschen vor dem Hintergrund von Traumatisierung. In einem Interview plädieren der Geflüchtete Ali und der Mitarbeiter Hassan Obeidat für Offenheit und Begegnung. Vielfältige Projekte zeugen in ihrer Sammlung von einem breiten Engagement und Ideenreichtum in Bezug auf Begegnungsmöglichkeiten als Antwort auf die Suche nach Sicherheit und Heimat. Über das Projekt Go-In rückt Steffi Stelzer den Aspekt der Bildung.

THEMA JUGEND kostet 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten.

Bestelladresse: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V. Salzstraße 8, 48143 Münster, Telefon: 0251 54027, Telefax: 0251 518609, E-Mail: info@thema-jugend.de

"weniger ist weniger: G8 und die Kollateralschäden - Analysen und Materialien" (Pädagogik in Europa in Geschichte und Gegenwart), 2016 von Volker Ladenthin u. Jochen Krautz

Es ist eine einfache Rechnung: Weniger ist weniger. Nur in Bezug auf die Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre wird seit langem hartnäckig das Gegenteil behauptet. G8 sei dasselbe wie G9, nur schneller. Dies hinterfragt der Band kritisch: Bildung ist nicht beliebig verkürzbar und stauchbar, ohne sich qualitativ zu verändern. Weniger ist weniger!

Tatsächlich zeigt die nicht abebbende öffentliche Diskussion um diese nie pädagogisch, sondern nur finanziell und ökonomisch begründete Schulzeitverkürzung, dass die Bildungspolitik das Problem nicht weiterhin ignorieren oder schönreden kann. Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern haben ein Recht auf möglichst tiefe und breite Bildung.

Der Band führt erstmals die wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Argumente und Positionen zur Problematik des G8 zusammen. Die Diskussion erhält so wissenschaftliche Tragfähigkeit und demokratische Kontur. Die Beiträge von beiden Seiten plädieren dafür, das Problem endlich im Sinne einer fundierten Bildung unserer Schülerinnen und Schüler zu lösen.

Deutscher Jugendliteraturpreis

Der Deutsche Jugendliteraturpreis ist eine der wichtigsten Orientierungshilfen im ständig wachsenden Kinder- und Jugendbuchmarkt. Seit 1956 wird der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestiftete Preisherausgegeben. In diesem Jahr feiert er sein 60. Jubiläum. Aus diesem Anlass veröffentlicht der Arbeitskreis der Jugendliteratur einen Geschichtenband mit 20 Originalbeiträgen von Preisträgern und nominierten Autoren aus aller Welt. Die Publikation "Was ist los vor meiner Tür? - 20 Geschichten der Besten zum 60. Geburtstag des Deutschen Jugendliteraturpreises" soll im Juli 2016 erscheinen. Nähere Informationen unter www.gjlp.jugendliteratur.org.

Elternwissen Nr. 21 erschienen: STARKE KINDER – Resilienz fördern

Was macht Kinder stark, mutig und krisensicher? Was hält sie gesund? Was gibt ihnen die Kraft, nicht nur zu überleben, sondern sogar gestärkt aus schwierigen Lebensbedingungen hervorzugehen? Wie können wir unsere Kinder darin unterstützen, sich zu starken, selbstsicheren Persönlichkeiten zu entwickeln? Was können wir ihnen dazu mit auf den Weg geben?

Diese Broschüre gibt eine Übersicht über die Themen Resilienz und Resilienzförderung. Es werden zentrale Begriffe erklärt, ein kurzer Einblick in die Resilienzforschung gegeben und Schutzfaktoren vorgestellt, die Kinder und Jugendliche stark machen. Außerdem wird mit praktischen Anregungen und Tipps aufgezeigt, wie junge Menschen von ihren Müttern und Vätern auf dem Weg zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit gestärkt werden können.

Die Reihe Elternwissen richtet sich konkret und praktisch an Eltern und bereitet jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich des Kinder- und Jugendschutzes auf. Die Broschüren eignen sich auch als Begleitmaterial für Elternseminare und Elternabende. Ein Ansichtsexemplar ist kostenfrei, Einzelexpl. 0,60 €, 10 Expl. 5,00 €, 25 Expl. 12,00 €, 50 Expl. 20,00 Euro und 100 Expl. 30,00 Euro, Komplettpaket (Ausgabe 1-21, soweit noch vorhanden) 10,00 Euro (jeweils zzgl. Versandkosten).

Die Bestellung ist zu richten an: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V. Salzstraße 8, 48143 Münster, Tel.: 0251 54027, Fax: 0251 518609, E-Mail: info@thema-jugend.de

Lesen · Hören · Sehen

Bücher und Spiele für die Kinder



Mach Musik mit Elmar!

Thienemann-Verlag 2016-03-30 ISBN 978-3-522-45821-4, 14,99 €

Elmar hat viele Freunde im Dschungel, und jeder von ihnen kann ein tolles Geräusch machen. Der Frosch kann quaken, der Löwe ganz laut brüllen und die Vögel wunderschön zwitschern. Darum lädt Elmar sie alle ein, mit ihm ein großes Konzert zu veranstalten. Mit der bunten Soundleiste voller Tiergeräusche können die Kleinen die Geschichte beim Vorlesen selber mitgestalten.

Ein Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren.

Catherine Rayner

Augustus sucht sein Lächeln

Klesebeck Verlag 2015 ISBN 978-3-86873-902-2, 12,95 €

Der Tiger Augustus ist traurig, denn er hat sein Lächeln verloren. Er streckt sich einmal ordentlich und macht sich auf die Suche danach. Seine Reise geht über Berge und durch Wüsten, von den Wipfeln der Bäume bis zum Grund des Ozeans. Schließlich findet der tapfere Tiger sein Lächeln – direkt unter seiner Nase. Dieses Bilderbuch erzählt davon, dass wir einfach nur unsere Augen für die Schönheit der Welt öffnen müssen, um glücklich zu sein. Mit kindgemäßen Illustrationen ab 4 Jahren.

Stefanie Zysk

lgelhaus und Meisenknödel -So kannst Du unseren Tieren helfen

Kosmos-Verlag 2015 ISBN 978-3-440-14803-7, 9,99€

Kaum zu glauben, wie viele Wildtiere sich den Lebensraum mit uns teilen. Wer sie schützen will, kann damit ganz leicht vor der eigenen Haustür gewinnen. Blumen für Schmetterlinge, ein schönes Insektenhotel oder artgerechte Futtermischungen: Die praktischen Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie Kinder ihren Garten oder Balkon in ein Paradies für Tiere verwandeln können.

Ein Sachbuch mit vielen kreativen Tipps für Kinder ab 6 Jahren.

Paul Maar

Neben mir ist noch Platz

dtv

ISBN: 978-3-423-70401-4, 6,95 €

Das bereits in den neunziger Jahren erschiene Buch handelt von der Freundschaft zweier Mädchen, die sich in der Grundschule kennenlernen. Erst als Aische mit ihrer Familie wieder in den Libanon zurückgeht, weil sie die zunehmenden Anfeindungen in Deutschland nicht mehr ertragen, erkennt Steffi, was ihr die Freundschaft bedeutet.

Ein Buch ab 7 Jahren, das auch in der Flüchtlingssituation wieder besondere Aktualität erlangt.

Jürgen Banscherus

Davids Versprechen

Arena Verlag 2010 ISBN 978-3-401-50195-6, 5,99 €

Nichts verraten, nicht darüber reden – was in der Familie geschieht, geht niemanden etwas an So hat er es versprochen. Doch dann kommt der Tag, an dem zu viel passiert. Der Tag, an dem David den Teufelskreis des Schweigens durchbricht und darüber spricht, was sein Vater ihm all die Jahre angetan hat. Ab 12 Jahren.

RATZEPUTZ -Schnappt Ench die Rüben

Kosmos empfohlener Preis 29,99 €

Das mit dem Gütesiegel "spiel gut" ausgezeichnete Spiel ist für Kinder im Vorschulalter konzipiert. Bei diesem Merkspiel helfen die Spieler Zwerg Tilli gemeinsam, möglichst viele Rüben zu ernten. Wer an der Reihe ist, würfelt und zieht Tilli auf das passende Steinfeld zwischen zwei Möhren. Anschließend wird geerntet oder eine neue Rübe gepflanzt. Dann kommt Hase Ratzeputz sofort angehoppelt, um sie anzuknabbern. ...

Ab 4 Jahren mit einer Zusatzregel für Kinder ab 5 Jahren – Spieler: für 2 bis 4 Spieler

Lesen · Hören · Sehen

Bücher für die Eltern







Abentener auf dem Zahlen-Fluss

Ravensburger empfohlener Preis 20,99 €

Das Spiel ist in der Reihe "Spielend Neues Lernen" erschienen und richtet sich an Kinder von 7 bis 10 Jahren. Je nach Rechenkenntnissen bietet das Spiel verschiedene Spielvariationen an. Es geht um eine rasante Fahrt auf dem Zahlen-Fluss mit Schlauchboot, Floß oder Ruderboot sowie mit lustigen Wassertieren. Das Spiel dient dem Rechentraining im Zahlenraum von 1 bis 100 und ermöglicht eine Selbstkontrolle der Lösungen. Der spielerische Charakter soll die Lust am Rechnen fördern. 1 bis 4 Spieler können mitmachen.

Rainer Oberthür

Das Buch vom Anfang von allem – Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums

Kösel Verlag 2015 ISBN 978-3-466-37127-3, 17,99 €

Rainer Oberthür erzählt die Geschichte vom Anfang der Welt auf zweierlei Weise: die vom Urknall bis zur Entstehung des Lebens auf unserer Erde und die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel, ein Loblied auf Gott, der die Welt in sieben Tagen erschaffen hat. Beide Geschichten können unabhängig voneinander gelesen werden. Aber wer sie miteinander liest, begreift: Alle Dinge, die wir sehen, können wir doppelt anschauen – als Tatsache und als Geheimnis.

Ein grandios gestaltetes Buch, faszinierend und voller Entdeckungen.

Tanja Jungmann, Timm Albers

Frühe sprachliche Bildung und Förderung

Reinhardt Verlag 2013 ISBN 978-3-497-02399-8, 19,90 €

Sprachliche Bildung ist eine Schlüsselkompetenz für andere Bildungsbereiche und gehört damit zu den Kernaufgaben der Frühpädagogik. Dieses Buch liefert fundierte Informationen zum Spracherwerb und Störungsbildern, zu Beobachtung und Diagnostik, Förderprogrammen und alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Es zeigt außerdem, wie Eltern in den Prozess der Sprachförderung einbezogen werden können.

Melanie Gräßer, Heike Hovermann

Kinder brauchen Rituale – So unterstützen Sie Ihr Kind in der Entwicklung stressfrei durch den Familienalltag.

Empfohlen von Akademie von Kindergarten, Kita und Hort Humboldt Verlag 2015 ISBN 978-3-86910-634-2, 19,99 €

Rituale spielen für die psychische und physische Gesundheit von Kindern eine Schlüsselrolle – sie geben ihnen Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit. Für die Eltern bedeutet das im Umkehrschluss, dass das Familienleben durch Rituale viel entspannter verläuft. Die Autoren geben viele praktische Tipps, wie man Rituale im Alltag einführen kann.

Ein Ratgeber für einen entspannten Familienalltag.

Hanns-Joseph Ortheil

Der Stift und das Papier – Roman einer Passion

Luchterhand Verlag 2015 ISBN 978-3-630-87478-4, 21,99 €

In seinem autobiographischen Buch erzählt der Autor, wie ein achtjähriger Junge, der jahrelang nicht gesprochen hat, wieder zurück in die Sprache findet und das Glück des Schreibens entdeckt. Schritt für Schritt wird erzählt, wie er – begleitet von seinem Vater (und später auch von seiner Mutter, die in seiner frühen Kindheit jahrelang verstummt war) – sich das Schreiben beibrachte und über Schreibprojekte schließlich seine besondere Sprachbegabung aufspürt.

Georg Milzner

Digitale Hysterie – Warum Computer unsere Kinder weder dumm noch krank machen

Beltz Verlag 2016 ISBN 978-3-407-86406-2, 18,95 €

Mit Schreckenszenarien wird allerorts vor den Gefahren der digitalen Welt für Kinder und Jugendliche gewarnt. Kritisch und ohne die Risiken zu verschweigen, beleuchtet der Psychotherapeut Georg Milzner ihren Umgang mit Smartphones & Co. und stellt fest, Computerkinder sind gesünder, sozialer und intelligenter als ihr Ruf. Statt weiter zu verunsichern, tendiert der Autor für Augenmaß und Offenheit. Er beantwortet die wichtigsten Fragen zum Medienkonsum, die Eltern Sorgen machen, und informiert über die Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche heute brauchen, um in der digitalen Welt zurechtzukommen.

Aus: Christ & Welt Ausgabe 9/2015

Wider die Wutmütter – Feministinnen contra "Heimchen am Herd"

Feministinnen bekämpfen das "Heimchen am Herd", konservative Publizistinnen die "Karrierefrau". Die neuen Zahlen vom Arbeitsmarkt zeigen: Beide Feindbilder haben mit der Wirklichkeit wenig zu tun. Ein Lob für unideologische Eltern

Auf jede Frau kommen in Deutschland mindestens 1,4 Bücher übers Muttersein. Junge oder Mädchen?, diese Frage mag im Kreißsaal die Anwesenden umtreiben. Im gesellschaftspolitischen Salon zählt eine andere Unterscheidung: Schlägt dein Mutterherz auf der linken oder auf der rechten Seite? Links pocht es, wenn die Schwangerschaftslektüre aus Titeln wie Elisabeth Badinters "Der Konflikt" besteht. Frauen dieses Typs halten die Mutter-Kind-Bindung für eine fiese Fessel des Patriarchats. Zu Simone de Beauvoirs Zeiten entledigte sich frau dieser Unfreiheit. indem sie auf Kinder verzichtete. Badinter empfiehlt, Kinder zu bekommen, die auf die Mutter verzichten. Diese Frauen stillen nicht, sondern stellen eine Nanny ein. Drei Tage nach der Entbindung sitzen sie schlank auf Chefsessel oder Lehrstuhl.

Schlägt das Herz auf der rechten Seite, kümmert sich die Mutter fast Vollzeit um ihr Kind. In den verbleibenden Minuten liest sie jede Zeile der Publizistin Birgit Kelle. Fremdbetreuung in Krippen und Ganztagskitas markiert in diesem Milieu den Zustand maximaler Entfremdung vom natürlichen Urzustand. Politisch ist gerade die erste Richtung en vogue. Erwünscht sind berufstätige Frauen, die eigene Rentenansprüche erwerben u. möglichst schnell nach der Geburt u./od. der Scheidung wieder berufstätig sind. Publizistisch hingegen dominiert die rechte Richtung. Die "Vereinbarkeitslüge" macht Furore, angeblich ist es unmöglich, Familie u. Beruf in einem einzigen Frauenleben unterzubringen. Seit Monaten mischt das Buch "Feindbild Mutterglück" von A. Schmelcher die Szene auf....

Schmelcher sieht Verbindendes zwischen der Nazi-Propaganda und dem Feminismus. Anders als die einstige "Tagesschau"-Sprecherin Eva Herman tappt die Journalistin nicht in die Mutterkreuzfalle. Die Nazis versuchten, mit detaillierten Vorgaben zur Erziehung die postnatale Intuition außer Kraft zu setzen, die Feministinnen von heute zerstörten systematisch die Mutter-Kind-Bindung. Schmelcher stellt linke Ladys in die ganz rechte Ecke. Die Höchststrafe im Mutterland. Wutmütter sind eine äußerst reproduktive Spezies. Sie kommen mit immer neuen Schreibes-

früchten auf dem Buchmarkt nieder. So bleibt Deutschland arm an Kindern, aber reich an Ideologien.

Im Wort Ideologie schwingt das Wort "gelogen" mit. Beide Lager ventilieren Leitbilder und Neidbilder, sie kämpfen um Geld, Infrastruktur und, was immer das auch heißen mag, gesellschaftliche Anerkennung. Mit der Wirklichkeit hat weder das rechts noch das links schlagende Mutterherz viel zu tun. Wie die Realität aussieht, zeigen die neuen Zahlen, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BfA veröffentlichte. Demnach hat der Anteil der Frauen an den Beschäftigten zwar zugenommen. Gestiegen ist aber vor allem die Zahl der Teilzeitjobs. Elf Millionen Frauen, doppelt so viele wie 1991, arbeiten Teilzeit. Während die Familiengründung das Erwerbsverhalten von Männern kaum beeinflusse, entscheide bei Frauen die familiäre Situation über den Beschäftigungsumfang, sagen die Arbeitsmarktexperten. Das "Zuverdienermodell" – Vater Vollzeit, Mutter Teilzeit - sei kein Auslaufmodell, sondern "besonders beliebt".

Die Deutschen sind konservativer, als es Anti- und Feministinnen in den Kram passt. Die meisten Frauen teilen sich die Arbeitszeit so ein, dass sie nachmittags bei den Hausaufgaben helfen. Lt. einer Umfrage aus dem Jahre 2013 hält eine Mehrheit der Deutschen das Abfragen von Englischvokabeln oder die Unterstützung für das Referat zur ungeschlechtlichen Fortpflanzung von Moosen für ein Wesensmerkmal einer "guten Mutter". Das mag man aus emanzipatorischer, bildungspolitischer oder wirtschaftsliberaler Perspektive missbilligen. Viele Frauen würden zwar gern einige Stunden mehr pro Woche arbeiten, doch die Mehrheit träumt nicht davon, als Working Mum mit einem Supergehalt eine Rund-um-die-Uhr-Nanny zu finanzieren. Karrierefrauen sind vor allem eine Erfindung der Karrierefrauen-Kritikerinnen. Heimchen am Herd sind eine Kopfgeburt der Heimchen-am-Herd-Verächterinnen. Am Leben der Mütter geht Propaganda von rechts wie von links vorbei.

Medien tun sich schwer damit, Normalität abzubilden. Bücher brauchen schrille Thesen, damit sie beachtet werden. Die

Männerrolle hat sich kaum messbar, aber spürbar verändert. Der Zeitpunkt ist deshalb günstig, Eltern einmal dafür zu loben, wie sie dem ideologischen Furor widerstehen. Den Allermeisten ist klar, dass Kinder Liebe, Zeit und ein Zuhause brauchen. Ihnen ist auch klar, dass fürs Familienleben Geld nötig ist und dass dies verdient werden muss. Die wenigsten haben zwischen Schulbroteschmieren um 6 Uhr morgens und dem letzten Trocknerausräumen um 1 Uhr nachts die Nerven dafür, sich wie Kelle und Co. in endlosen Kämpfen gegen die Leben der anderen zu ergehen.

Das Gros der Eltern schlängelt sich täglich neu einen Weg, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, den Arbeitgeber nicht zu enttäuschen und vielleicht noch so etwas wie eigene Interessen zu bewahren. Das ist anstrengend, auch deshalb, weil keine Generation zuvor das so ausprobiert hat. Es gibt, anders als Ideologen glauben machen wollen, kein Zurück in die Fünfziger, als die nicht berufstätige Ehefrau ein Statussymbol war. Es gibt auch kein Zurück in die Sechziger, als Emanzipation ein zielgerichteter Kampf war. Familie rüttelt sich heute irgendwie zusammen; sie ist ein Gemisch aus Liebe, Abhängigkeiten und Arbeitszeitmodellen.

Das Loblied des Durchwurstelns hat auch Molltöne. Die jüngste Kinder-Studie von "Rheingold" zeigt den Preis der Dauerimprovisation. In tiefenpsychologischen Gesprächen fanden die Forscher heraus: Die Eltern sind vom Alltag erschöpft, sie geben sich mal autoritär, mal kumpelhaft. Kinder aber wünschen sich Eltern als erwachsene Wesen mit einem klar identifizierbaren Standpunkt, den man ablehnen oder übernehmen kann. Helfen da Mutterideale? Gibt es nicht mindestens so viele unerwachsene Vollzeit- wie inkonsequente Working Mums?

Wer einen Blick auf den Mama-Meinungsmarkt wirft, wird sehen: An Standpauken gegen andere Frauen fehlt es nicht, an Standpunkten, die für eigene Töchter und Söhne interessant sind, schon. Dass Kinder sich Wutmütter wünschen, hat noch kein Tiefenpsychologe herausgefunden.

Christiane Florin

Ausgabe/Seite

Übersicht über die in ELTERNforum 2015 erschienenen Artikel und Berichte

Autor: Titel

zur Inklusion" ist von Herrn Ulrich Suttrup.

Dieser Hinweis gilt für das Inhaltsverzeichnis sowie für die abgedruckten Beiträge. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Ausgabe/Seite

| SCHWERPUN | IKTTHEMA | | KED AKTUELL | |
|---------------------------------|---|------------------|--|----------------|
| Heft 1/2014 | Gut vernetzt? – Kinder und digitale Med <i>Lange, Matthias J. Gut vernetzt? – Kinder und digitale Medien</i> | ien 1/10 | Die KED trauert um Prof. Dr. Ing. Heinrich Helfmeier "Keine Ahnung" kann nicht nur Problem der Schule sein –PM KED Bundesverband | 1/05 |
| Heft 2/2014 | Rückblick auf den Bundeskongress 2015 Korthaus-Lindner, Monikas Rückblick auf den Bundeskongress 2015 | 5 | Eltern wollen mitreden – PM der KED in NRW Stellungnahme der KED in NRW zur Schulgesetzänderung Diözesanfamilienrat im Gespräch mit Hans-Dieter Franke Miriam Bauer, KED Bamberg | |
| Heft 3/2014 | in Köln Bischof Genn zur Inklusion | 2/10 | G8 immer noch unbefriedigend – PM KED Paderborn Karlsruhe stärkt Erziehungsprimat der Eltern | 1/08 |
| | <u>Genn, Dr. Felix, Bischof von Münster</u> Anmerkungen zum Gemeinsamen Lerner an den Schulen des Bistums Münster | n 3/09 | PM KED LV Bayern Experten beklagen Karnevalisierung des Unterrichts PM KED Bundesverband | 1/08 |
| | <u>Suttrup, Eva-Maria</u> Sonderbare Pädagogik – "Voll inklusiv?" | 3/09 | KED-Vorstand bestätigt – PM KED Bundesvorstand Vors. der KED bittet um das Gebet für verstorbene Schüle | 2/05 |
| | Positionspapier der KED Inklusion – Utopie oder Chance? | 3/13 | Angehörige und alle Opfer des Flugzeugabsturzes – PM KED Bundesverband | 2/05 |
| | <u>Trapp, Sven</u> Normal besonders – besonders normal! | 3/14 | Mitteilung der KED in HessenIch will lernen! – PM der KED in Münster | 2/06 2/06 |
| | <u>Trapp, Sven</u> Auf dem Weg zur Inklusion am Gymnasiu | m 3/15 | AG der Schulpflegschaften berät über Möglichkeiten der GS-Optimierung – PM der KED Paderborn | 2/07 |
| | <u>Suttrup, Ulrich</u> Eine Schule auf "verantwortetem" Weg | | Studien und kein Ende – bringt das unsere Kinder weiter PM KED Bundesverband | ? 3/04 |
| | zur Inklusion | 3/18 | Die Trennung zwischen natürlichem und kulturellem Geschlecht ist nicht möglich – PM KED Bundesvorstand KED zum BVG-Urteil: Eltern sind nicht blöd / | 3/04 |
| BILDUNG HE | UTE | | Interview-Angebot –PM KED Bundesvorstand • Kirche muss Familien beistehen | 3/05 |
| • GLAUBENIe | ben 1/09; 2/ erziehen in der Schule" | 08; 3/11 | PM KED BundesvorstandDie grüne Landtagsfraktion pocht auf weltanschauliche | 3/05 |
| | g für Elternvertreterinnen/Magdeburg | 1/13 13; 3/16 | "Neutralität an öffentlichen Schulen – PM KED Bayern • Gisela Häfele erhält das Bundesverdienstkreuz | 3/06 |
| Katholische | r Kinder- und Jugendbuchpreis | 2/17 | - PM KED BundesvorstandNeue Geschäftsführung bei Familienbund und KED in | 3/06 |
| <u>Becker, Steph</u> Kinde | <u>an</u> erwunsch auf Eis | 1/18 | Bamberg – PM der KED Bamberg • Weiterhin Unsicherheit über die Aufnahme an Bekennt- | 3/06 |
| Kunze, Axel Be Bildu | <u>ernd</u> ng ist mehr als Sozialpolitik | 2/09 | nisschulen – PM der KED in NRW • Mitgliederversammlung fordert: Problem des Unterrichts | 3/07 5- |
| | en die Kinder noch Schreiben und | | ausfalls endlich angehen – PM der KED in NRW40 Jahre KED im Bistum Aachen e.V. | 3/07 |
| Korthaus-Line | | 2/16 | - PM der KED Aachen• Orientierung im Bildungsdschungel – KED in Würzburg | 3/08 3/08 |
| Unse | re Tochter besucht eine Förderschule | 3/10 | | |
| Anmerkung del | | | BUCHBESPRECHUNGEN Lesen – Hören – Sehen | |
| Autorenschaft (| | | Heft 2/2014 1 | 6, 17 8, 19 |
| | nderbare Pädagogik 'Voll inklusiv?' " ist von Suttrup, der Artikel "Eine Schule auf 'verantworte | tem' Weg | Heft 3-4/2014 20, 21, 2 | 22, 23 |

Autor: Titel





KED informiert

Informationsbroschüren

| Nr. 26 | Demokratie – Am Anfang stehen Werte – | |
|---|---|--------|
| | Mit Familien ist Staat zu machen | € 2,60 |
| Nr. 31 | Die Sehnsucht nach Halt – Das Recht auf religiöse Erziehung | € 2,60 |
| Nr. 32 | Erziehung zur Verantwortung | € 2,60 |
| Nr. 33 | Katholische Schule – Der sichere Weg in die Zukunft | € 2,60 |
| Nr. 35 | Ohne Eltern geht die Schule nicht! | € 2,50 |
| Nr. 36 | Gnade und Erziehung | € 2,60 |
| Nr. 37 | Wohlstand und Glaube | € 2,60 |
| Nr. 38 | Terrorismus und Bildung | € 2,60 |
| Nr. 39 | Wenn Kinder uns Sorgen machen | € 2,60 |
| Nr. 40 | Starke Eltern – starke Kinder | € 2,60 |
| Nr. 41 | Katholische Elternschaft Deutschlands | |
| | Geschichte der Gründung | € 2,60 |
| Nr. 42 | Freude am Lernen | € 2,60 |
| ELTED | N. M.T. WIDVING | |
| | N- <i>MIT</i> -WIRKUNG | |
| | nrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004) | 6.5.00 |
| Hrsg.: I | Prof. Dr. Walter Eykmann | € 5,00 |
| Ohne | Eltern geht die Schule nicht | |
| Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014) | | € 5.00 |
| Hrsg.: Marie-Theres Kastner | | , |
| | | |
| "Sagst | t du, wie es ist?!" | € 8,90 |
| Heinz\ | <i>N</i> ithake | |
| Die Broschüren des Ruch und die Festschrift können zzal einer Versandkostennauschale von € 1.50 hei der | | |

Die Broschüren, das Buch und die Festschrift können zzgl. einer Versandkostenpauschale von € 1,50 bei der Bundesgeschäftsstelle der KED, Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.

| Q. | / |
|----|----------|
| 8 | \ |
| ~ | |
| | |

| _ | | | | | |
|---------------|---|--|--|--|--|
| | Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft ELTERNforum zu. | | | | |
| | Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu. | | | | |
| | Ich interessiere mich für die KED vor Ort. | | | | |
| | Ich abonniere ELTERNforum zum Preis von 12,80 €/Jahr. | | | | |
| | | | | | |
| Name, Vorname | | | | | |
| INdIII | e, vorname | | | | |
| Straße | | | | | |
| PLZ/Ort | | | | | |
| Unte | rschrift | | | | |
| E-Ma | il-Adresse | | | | |

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217 E-Mail: info@katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERN*forum*

Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands, ISSN 0934-8662

Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) Am Hofgarten 12, 53113 Bonn Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217 E-Mail: info@katholische-elternschaft.de Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand: Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende Frank Spiegel Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:

Verlag F. W. Cordier · Cordier Druck Medien Heinrich-Ernemann-Straße 6 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERNforum erscheint dreimal jährlich. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird. 48. Jahrgang

ELTERNforum 1/2016

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung.

Redaktionsschluss für ELTERNforum 2/2016 ist der 22.07.2016.

Titelbild: www.fotolia.de

ELTERNforum ist die Zeitschrift für Bildungsund Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.

ELTERN*forum*

- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungsfragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kindergarten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu werden

ELTERN forum ist somit für alle Eltern besonders wichtig.

ELTERNforum kostet € 12,80 im Abonnement, € 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch heute ab.

Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft von **ELTERNforum** zusenden dürfen!